

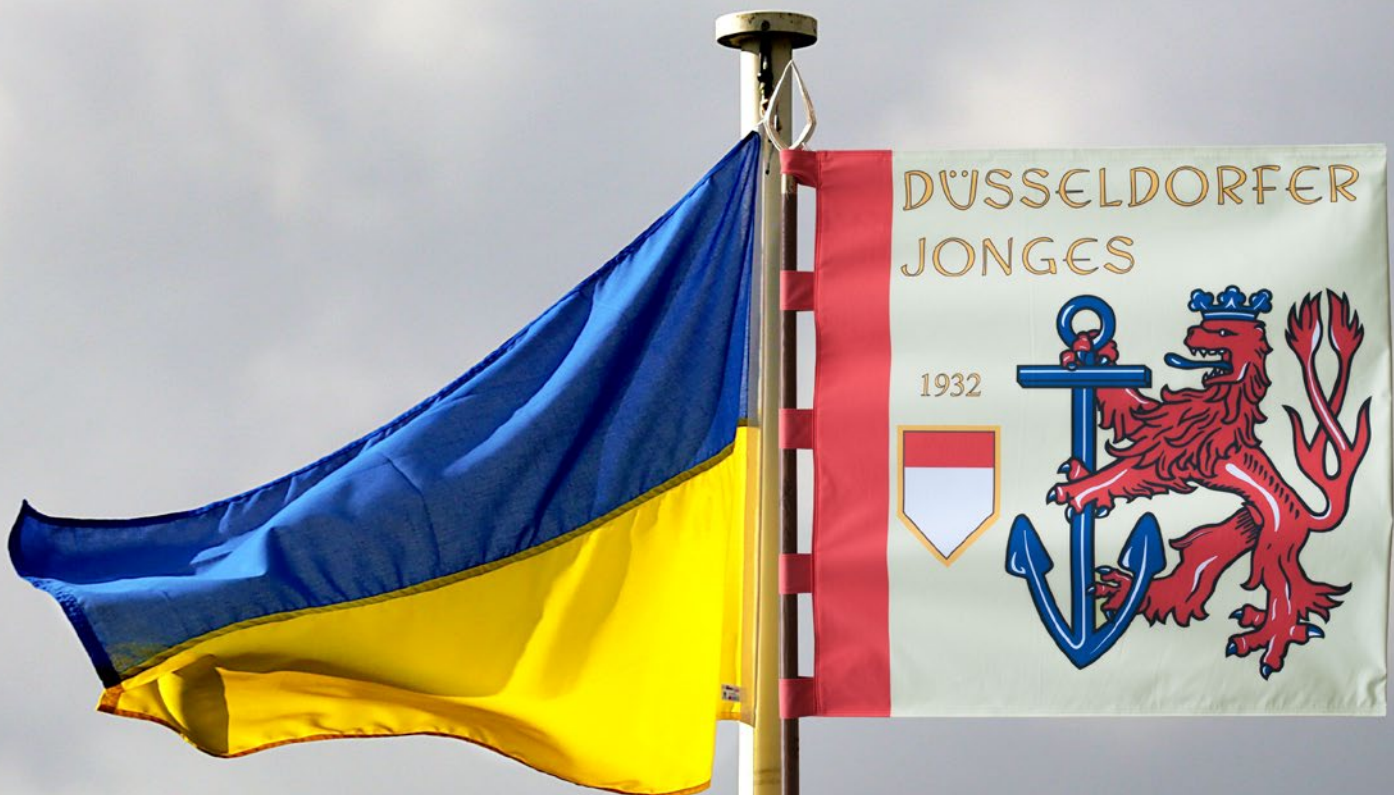
# das tor

düsseldorfer  
**jonges** 

Monatszeitschrift der  
Düsseldorfer Jonges

05 · 2022 · 88. Jahrgang

Wieder ein Heimatabend · Neue Tischgemeinschaft am Start · Unvergessen: Paul Henckels



Wir stehen  
zueinander





**HEINZ BAUER**  
MANUFAKT

EXKLUSIV IN DÜSSELDORF



# HALFMANN

## ANZIEHENDE AUSSICHTEN.

Der Frühling lockt mit frischen Farben. Höchste Zeit für grenzenlosen Fahrspaß im Cabrio. Ihr perfekter Begleiter ist eine exklusive Heinz Bauer Lederjacke. Mit optimaler Passform, auf Wunsch auch maßgeschneidert. Außergewöhnliche Qualität, funktionale Details und klassisch modernes Design zeichnen die einzigartigen Kunstwerke aus Leder aus. Finden Sie jetzt Ihr persönliches Lieblingsstück **exklusiv bei Halfmann in Düsseldorf.**

# HALFMANN

Luegallee 49 | 40545 Düsseldorf | Telefon 0211 55 32 20 | [www.halfmann-pelzmanufaktur.de](http://www.halfmann-pelzmanufaktur.de) | Parkmöglichkeiten: Tiefgarage am Barbarossaplatz  
Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10.00 Uhr–13.00 Uhr, 15.00 Uhr–18.00 Uhr | Samstag 10.00 Uhr–13.00 Uhr | Termine auch gerne nach Vereinbarung



# Auf ein Wort



Foto: M. Luigs

Leeve Jonges,

Kiew ist von Düsseldorf knapp 2.000 Kilometer weit entfernt. Und plötzlich doch so nah. Täglich diese schrecklichen Bilder von Krieg und Vertreibung. Von Bombenhagel und Blutvergießen. Und von der Ohnmacht der Weltgemeinschaft, einen Diktator zu stoppen.

Plötzlich ist die Heimat kein akademischer Begriff, sondern einer, der wehtut. Uns, die wir uns an das Leid auf deutschem Boden erinnern. An Schlesien oder Ostpreußen etwa. Der Begriff Heimat bekommt eine ganz andere Dimension, wenn wir ihn zu „heimatlos“ ergänzen.

Warum berühren uns die Bilder aus der Ukraine mehr als Bilder vom Sterben im Mittelmeer und aus dem Bürgerkriegsland Mali etwa? Warum tauchen wir unsere Städte bei Protestdemonstrationen in ein blau-gelbes Fahnenmeer oder spielen in der Semperoper vor Beginn der Antikriegsoper Aida die ukrainische Nationalhymne?

Ich denke, das Mitfühlen mit einem geschundenen Volk hat nicht allein mit dem militärischen Ungleichgewicht zu tun, sondern mit dem Kampf um die Heimat, die man um jeden Preis behalten möchte. Würden wir, so fragen deutsche Kommentatoren, auch für unsere Heimat das Leben aufs Spiel setzen?

Wir Jonges nennen uns Heimatverein. Gleich zu Beginn des Krieges waren Tischgemeinschaften mit Hilfsangeboten zur Stelle. Nicht nur mit finanziellen Hilfen, sondern auch mit dem Angebot, Patenschaften für ukrainische Flüchtlinge zu übernehmen und Wohnungen oder Hotelbetten zur Verfügung zu stellen. Dieses Engagement zeichnete uns schon aus, als wir uns in Partnerschaft mit der Stadt um junge afrikanische Flüchtlinge kümmerten und für sie ein Fußballcamp einrichteten.

Wer die DNA der Düsseldorfer Jonges sucht, der wird schon in der Bezeichnung Heimatverein fündig. Wir wissen um die Bedeutung von Heimat und ihren Wert. Wir wissen und handeln. In diesem Sinne heißen wir Flüchtlinge aus der Ukraine willkommen. Sie dürfen auf uns zählen.

Euer Baas

  
W. Rolshoven



Das Berger Tor gilt als Namenspatre unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

## Inhalt

Neue Tischgemeinschaft.....	4
Jongesbuch für den OB .....	5
The Düsseldorfer .....	6
Presserückblick und Neuaufnahmen .....	7
Kaffee mit dem Baas: Michael Rauterkus .....	8
Porträt: Turan Ocak.....	9
Kaffee mit dem Baas: Andreas Gassen.....	10
Däm Jong sinn Weit: Katharina Segin.....	11
Gastkommentar: Klaus Erkelenz.....	12
Ich bin ein Jong: Norbert Hüsson.....	12
Jonges-Unternehmen: Henrik Schneider .....	13
Unvergessen: Paul Henckels.....	14
Klüh-Stiftung: 50.000 Euro für Ukraine-Hilfe...	15
Glückwünsche für den 2. Löschzug.....	16
2. Löschzug wird 90 .....	17
Neues Gemälde für das Jongeshaus .....	18
Buchtipps.....	19
Kommentar: Bezahlbarer Wohnraum .....	20
Nachrichtenticker.....	21
Veranstaltungen .....	22
Nächste Podcastfolge.....	22
Geburtstage .....	23
Verstorbene .....	23
Impressum .....	23



Titelfoto:  
TreyMusk@  
unsplash,  
Archiv

# Neue Tischgemeinschaft im Vorwärtsgang

Mit „Lott jonn“ tritt die 55. TG mit Prof. Bernd Schiefer als Tischbaas an

Das Rückgrat der Jonges ist (noch)stärker geworden. Eine neue Tischgemeinschaft hat sich formiert. Sie trägt die Nummer 55 und passt ganz gut in das für Außenstehende als kurios empfundene Namenskabinett. Die Neuschöpfung heißt „Lott jonn“ und kommuniziert jetzt auf Augenhöhe mit den Rad-schlägern, Onger Ons, Stachelditzkes, Buhmänner oder Medde d'rzwesche und Knüffkes. Dass „Lott jonn“ seine Geburt einer Frau verdankt, ist biologisch grundsätzlich nachvollziehbar, aber in der Vereinsgeschichte eher ohne Beispiel.

Christine Gömöry hat mit den Jonges ziemlich direkt zu tun. Sie ist nämlich mit Vereinsvize Sebastian Juli verheiratet und kennt sich deshalb aus. Es ist schon ein paar Jahre her, da kam die promovierte Professorin (Fresenius-Hochschule) ins Gespräch mit ihrem Professoren-Kollegen Bernd Schiefer. Es ging den Dozenten nicht um beider Fachbereich Arbeitsrecht, sondern um die Jonges. Die Dozentin vermittelte Basiswissen und räumte dabei gleich Fakenews ab: Nein, die Jonges seien kein Karnevalsverein und auch nicht altbacken, wie es hier und da heiße.



Jurist Schiefer, der in Studium und Anwaltspraxis schöne Worte zu überprüfen gelernt hat, machte sich selbst ein Bild. Ergebnis: Seit 2017 ist er ein Jong. Er findet die Vereinsstruktur gut, trägt Idee und Mission mit und schätzt die Power, mit der Baas Wolfgang Rolshoven im Interesse Düsseldorfs unterwegs ist. „Eigentlich bin ich ja kein Vereinsmeier, sagt der Arbeitsrechtler, der eine eigene Kanzlei führt, Geschäftsführer bei der Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW ist, als Autor arbeitet, als Professor Arbeitsrecht lehrt und eine arbeitsrechtliche Schriftenreihe (Düsseldorfer Schriftenreihe) herausgibt. Dass der 1,96 Meter-Hüne Mitglied in einem Ruderclub, einem Tennisverein, Mitglied bei Fortuna und bei der DEG ist bzw. war, hat sich sodann anlässlich des Gesprächs mit ihm herausgestellt.

Einer Tischgemeinschaft hat sich Schiefer nie angeschlossen. Vielmehr ging er quasi heimlich auf Werbetour bei Freunden und Kollegen. Am



Bernd Schiefer

Ende machte er dem Baas den Vorschlag, eine eigene Tischgemeinschaft zu gründen. Gleichsam auf dem Silbertablett brachte er 24 Namen mit. Vor wenigen Tagen haben sich die 24 formiert. „Lott jonn“ ist am 5. April 2022 in der Altstadt gegründet worden, alle Formalitäten sind erledigt. Und Schiefer hat ein weiteres Amt. Er ist der neue, der erste Tischbaas, der unter einem neuen Symbol tätig wird. Die vorwärtsdrängenden Tischgemeinschaftler wollen innerhalb der Jonges-Familie aktiv sein und Zeichen setzen. Mag gut sein, dass sie rasch wachsen. Schiefer: „Wir sind zu juralastig.“

Dass der Kontakt zu anderen Berufsgruppen befruchtet, weiß Schiefer aus der eigenen Familie. Seine beiden Kinder bewegen sich nicht in der juristisch geprägten Familientradition. Mit den Studienfächern Biologie und Agrarwissenschaft sind sie ziemlich weit weg davon.

■ Autor: Ludolf Schulte  
Foto: ls/Wolfgang Harste



Die neue TG „Lott jonn“ nach der Gründungsversammlung

# Ein rheinisches Erfolgsmodell

Jonges-Buch von Prof. Ackermann zum 90. Geburtstag des Heimatvereins

Fünf Jahre hat Prof. Dr. Volker Ackermann von der Heinrich-Heine-Universität in den Archiven der Stadt und der Düsseldorfer Jonges recherchiert, herausgekommen ist ein 392 Seiten starkes Buch. Titel: „Ein rheinisches Erfolgsmodell / Jonges schreiben Geschichte“.

Eines der ersten Exemplare wurde dem ersten Bürger der Stadt, Oberbürgermeister Stephan Keller, überreicht. Der bedankte sich bei einem kleinen Empfang im Rathaus bei den Jonges für ihr Engagement für die Stadt. „Wir sind uns darin einig, dass wir Gutes für unsere Stadt erreichen wollen. Über das Wie gibt es zuweilen Diskussionen“, spielte Stephan Keller auf die Debatte um die Sicherheit in der Altstadt an. Und wohl auch auf seine Forderung, dass die Jonges zukünftig Frauen aufnehmen sollen: „Sie sind ja auch sonst offen für neue Wege.“

Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven verwies in

diesem Zusammenhang darauf, dass die Mitglieder darüber entscheiden. Und mit der Bemerkung „Wir sind ja souverän!“ gelang ihm dann auch wieder ein eleganter Übergang zum Buch, das auf vielen Seiten widerspiegelt, dass sich der Verein immer dann gemeldet hat, wenn ihm bestimmte Entwicklungen der Stadt nicht gefallen haben. Die Liste reicht von der geplanten Verkleinerung des Hofgartens bis zur beabsichtigten Abschaffung der Gaslaternen. Die Jonges mischen sich ein.

Ausgenommen während der Nazi-Diktatur. Da agierte man gleichgeschaltet und völlig unkritisch. Prof. Ackermann hatte auch den Auftrag, diese dunkle Zeit aufzuarbeiten – ohne Rücksichtnahme.

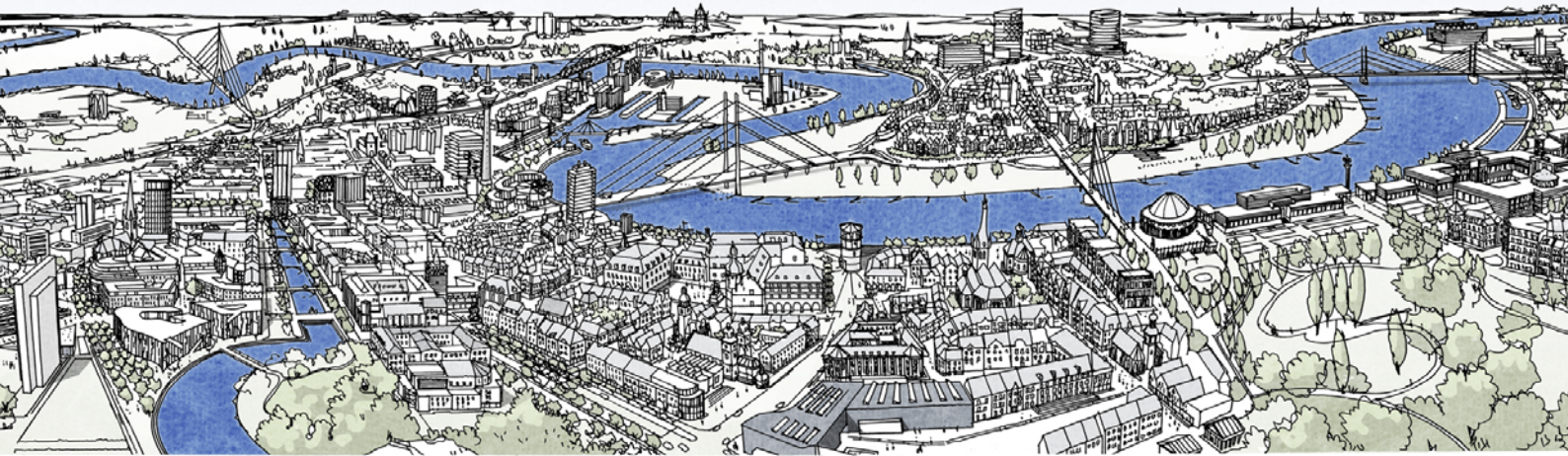
Das Jonges-Buch ist im Bachem-Verlag erschienen. Anlass ist der 90. Geburtstag des Heimatvereins. Alle 3400 Mitglieder der Jonges bekommen das Buch per Post zugeschickt. ■ Autor: Joachim Umbach  
Foto: Wolfgang Harste

*Bei der Buchübergabe  
im Rathaus: (v.l.)  
Prof. Volker Ackermann,  
OB Dr. Stephan Keller  
und Baas Wolfgang  
Rolshoven*





# THE DÜSSELDORFER



90 Jahre, das ist eine lange Zeit. Kein Wunder also, dass der Geburtstag des Heimatvereins viel Beachtung erfährt. So auch bei Willi Landers, Düsseldorfer Architekt und begeisterter Illustrator. Wer sich einmal seine Homepage ansieht, versteht, warum Architekten zuweilen auch Künstler sein können. Statt Fotografien illustrieren hier beeindruckende kolorierte Zeichnungen die Projekte. Ein wichtiges Projekt, mit dem sich auch Willi Landers auseinandersetzte, war die Diskussion um den „Blaugrünen Ring“.

Wichtige Bestandteile von Düsseldorfs innerstädtischer Raumstruktur sind die Zeugnisse der Gartenbaukunst Maximilian Friedrich Weyhes (Grün) sowie der Verlauf des Rheins (Blau). Ursprünglich bildeten diese Elemente einen Ring um die Innenstadt, der heute allerdings nur noch fragmentarisch vorhanden ist. Auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Thomas Geisel wurde ein architektonischer Wettbewerb initiiert, um Lösungen zu finden, wie dieser Ring wieder erlebbar werden kann. Die ihn heute prägenden Kultureinrichtungen sollen dabei durch eine bessere städtebauliche Vernetzung als zusammenhängende „grüne“ Kulturlandschaft im Innenstadtbereich erfahrbar sein.

Vor diesem Hintergrund schuf Willi Landers mit dem Tuschstift ein Stadtpanorama aus der Vogelperspektive, das mit dem Blick zur Oberkasseler Seite die Bestandssituation wiedergibt. Der Fluss dominiert dabei das Bild und schlängelt sich komprimiert und künstlerisch gekonnt verzerrt durch die Illustration. In der überbordenden Detailfülle lassen sich Kulturbauten wie das Schauspielhaus, die Oper, das K 20, die Kunsthalle sowie der Ehrenhofkomplex entdecken. Mit Farbe wurde in der Zeichnung sparsam und dezent umge-

gangen, Pastelltöne stehen neben dem breiten Blau des Rheins. Der Bildtitel „The Düsseldorfer“ orientiert sich auch mit seiner Schrifttype an dem berühmten Vorbild „View of the World from 9th Avenue“, die Saul Steinberg 1976 für das Magazin „The New Yorker“ gestaltete und seitdem für viele Stadtansichten aus der ganzen Welt umgesetzt wurde.

Bei Willi Landers gibt es allerdings einen Unterschied. Während die meisten anderen Varianten Weltstädte und Kontinente am Horizont quasi zu Vororten degradieren, steht Düsseldorf hier für sich alleine. Die Illustration ist im Original zwei Meter breit und liegt als Edition in zwei kleineren Formaten vor. Der Heimatverein besitzt nun die Nummer 6 in 90 cm Breite und ist im Baas-Zimmer zu bestaunen und zu erforschen. Der Heimatverein bedankt sich noch einmal sehr herzlich für das schöne Geburtstagsgeschenk.

Text: Andreas Schroyen  
Foto: Willi Landers



Baas Wolfgang Rolshoven und Willi Landers



# Endlich wieder ein Heimatabend

## Neuaufnahmen und Presserückblick im Henkelsaal

Der eine oder andere musste sich doch mal umschaun: ein echter Heimatabend im Henkelsaal, das gab es nun wahrlich lange nicht mehr. Und auch die „Zutaten“ waren mit der Begrüßung neuer Mitglieder und der Presseschau „klassisch“. Im schon wieder gut gefüllten Saal herrschte gelöste Stimmung und auf den Gesichtern spiegelte sich die Freude, dass es nun endlich wieder losgehen kann. Die Jonges sind wieder da. Ein großer Teil der 72 neuen Heimatfreunde, die im vierten Quartal des vergangenen Jahres und im ersten Quartal dieses Jahres Mitglieder geworden sind, konnten nun endlich auch auf der Bühne begrüßt werden. Hans Onkelbach blickte bei der traditionellen Presseschau auf das Geschehen in den Düsseldorfer Medien in den ersten Monaten des neuen Jahres zurück.

Und doch war Corona immer noch ein Thema. Der Zutritt zum Henkelsaal erforderte neben der Impfung noch einen tagesaktuellen negativen Coronatest. Dazu Baas Wolfgang Rolshoven: „Nach einer ausführlichen Bewertung aller mit der Veranstaltung verbundenen Risiken haben wir uns als Vorstand für diese Zugangsregelung entschlossen. Dabei haben wir uns selbstverständlich auch mit den zuständigen behördlichen Stellen beraten und abgestimmt. Wir gehen davon aus, dass ein kostenloser Bürgertest mit Blick auf das derzeitige Infektionsgeschehen verhältnismäßig ist und den Zugang zu unserer Veranstaltung nicht über Gebühr erschwert. Uns erreichen im Übrigen auch Nachrichten von Heimatfreunden, die nicht kommen wollen, wenn es keine Testpflicht gibt, weil ihnen der Besuch der Veranstaltung ansonsten zu unsicher ist.“

In seiner Presseschau streifte Hans Onkelbach Themen, die in den vergangenen Monaten Schlagzeilen in Düsseldorf gemacht haben: der Karnevalszug im Mai, der am Morgen des Heimatabends ganz abgesagt worden war; der Neubau der Oper mit nur noch zwei zur Auswahl stehenden Standorten an der Heinrich-Heine-Allee und am Wehrhahn; die Rheinquerung der Stadtbahnlinie U 81 zwischen Messe und Lörick als Brücke oder Tunnel; die von den Jonges angestoßene Diskussion zur Sicherheit in der Altstadt und letztlich der Blick auf die Landtagswahl, bei der er die Chefin der Grünen, Mona Neubaur, als Königsmacherin für den Ministerpräsidenten sieht.

Mit den neuen Mitgliedern zeichnet sich eine weitere Verjüngung bei den Jonges ab. Das Durchschnittsalter der 72 Neuen beträgt 50,8 Jahre. Im Na-

men der neuen Mitglieder bedankte sich der Mobilitätsdezernent der Stadt Düsseldorf, Jochen Kral. Ihn erfüllt es mit Stolz und Freude, nun in einem so traditionsreichen Ort wie dem Henkelsaal dabei zu sein. Er mahnte die Jonges auch ein wenig, dass zum Erhalt der lieb gewonnenen Stadt auch gehört, sich auf Änderungen einzulassen. Für den Neubau der Oper versprach er, dass die Stadtverwaltung mit Genauigkeit den anstehenden Planungsprozess begleiten und dabei auch auf Feinheiten achten wird. Baas Rolshoven gab ihm die Bitte mit auf den Weg, im Hofgarten die Aufstellung von Hinweisschildern zu den Düsseldorfer Kulturinstituten anzugehen.

■ Autor: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste



Hans Onkelbach



*Die neu aufgenommenen Jonges-Mitglieder präsentierten sich dem Fotografen am Ende des Heimatabends.*

## NEUAUFNAHMEN

Diese Liste umfasst nur die Neuaufnahmen zum 31. März. In den vergangenen tor-Ausgaben waren die neuen Mitglieder aus den zurückliegenden Monaten jeweils bereits vorgestellt worden.

Jörn Braun Kaufmann  
Raimund Dockter Beamter  
Daniel Feische Betriebswirt  
Marcel Hüsson Berater  
André Kiel Beamter  
Markus Schenk Unternehmensberater  
Dr.-Ing. Sebastian Schmauck Immobiliengutachter  
Prof. Dr. rer. nat. Michael Schreckenbergh Univ.prof.  
Prof. Dr. Dieter Vogel Unternehmer  
Andreas Wißmann Kfm. Angest.  
Dirk Ziesmann Abteilungsleiter



# Ratinger Tor: Das Büro eines Dezernenten



Dr. Michael Rauterkus

## Michael Rauterkus ist neuer Beigeordneter für Personal und Digitalisierung

Den Westfalen wird gutes nachgesagt: Sie seien linear im Denken, widerstandsfähig, bodenständig, belastbar und verlässlich. All das fanden die Ratsfraktionen bei Michael Rauterkus, bevor sie ihm im April 2021 das vielleicht schwerste Amt im Rathaus anvertrauten/aufbürdeten: Der 48 Jahre alte Westfale Rauterkus aus Dülmen soll als Dezernent die Stadtverwaltung flott machen. Er verantwortet – neben dem Ressort Wirtschaft – den Bereich Personal und Digitalisierung. Und da hapert's in Deutschland gewaltig, wie man täglich hören und lesen kann.

An der holländischen Grenze, in Nettetal, nannten sie Rauterkus einen Exoten, aber auch einen „starken Bewegter“. Im dortigen Rathaus war er seit 2019 Dezernent. Einer mit ungewöhnlichem Lebensweg: Dass jemand Chemie und Biologie und Volkswirtschaft studiert, gilt nicht gerade als gängige Fächerkombination. 15 Jahre Hamburg, erst in

der Pharmaindustrie, dann in der Senatsverwaltung, hatte er hinter sich, bevor er sich in Nettetal bewarb. Der Umzug zurück nach NRW hatte mit der Liebe zu tun. Seine Frau arbeitet als Oberärztin an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach in der Notaufnahme. Der Karneval hat das Paar vor gut 10 Jahren zusammengeführt. In Düsseldorf.

Im Ratinger Tor empfing Baas Wolfgang Rolshoven einen Mann, der in seiner Offenheit eher wohl rheinischer Westfale ist. Ohne Frage, so bekannte er, „stehe ich unter gewaltigem Druck“. Ein Rathaus mit 11.000 Mitarbeitern und einem einflussreichen Personalrat vom Papier zu befreien, aber auch analog mit digital zu verbinden – an diesem Spagat versuchen sich derzeit viele Landes- und Kommunalverwaltungen. Baustelle für Baustelle will Rauterkus fertigstellen: das über Monate hart kritisierte Straßenverkehrsamt vorneweg.

Zugute kommt ihm, dass die Stadt Düsseldorf als Arbeitsgeber gefragt ist, auch wenn immer noch zu viele Stellen unbesetzt sind. Besonders im Bereich Ausbildung läuft es gut, Bewerbungen stapeln sich. Erwartungen aber auch: Ohne Flexibilität und Kreativität bei Einstellungen geht es nicht mehr. Homeoffice ist eine zweite Herausforderung. An eine abschließende Bewertung traut sich Rauterkus noch nicht heran. In England geht's nicht zuletzt mit Blick auf soziale Defizite gerade zurück ins Büro.

Dem Westfalen wird vieles nachgesagt. Flexibilität nicht unbedingt. Aber auch damit kann Rauterkus punkten. Am Ende seines Besuchs zog er sein Laptop aus der Tasche und bat um Herberge im Ratinger Tor. Der Dezernent musste sich rasch in eine bereits laufende Videokonferenz einklinken...

■ Autor und Foto:  
Ludolf Schulte



# „Clinic Bel Etage“: Größte Privatklinik in der Stadt

Ein früheres WestLB-Gebäude an der Reichsstraße ist jetzt ein Gesundheitstempel



- Turan Ocak (42) wurde in der Türkei geboren und lebt mit Frau und zwei Kindern in Kettwig. Er wurde in der Türkei promoviert.
- Nach dem Studium arbeitete er als Assistenzarzt am Bethesda- und Philipppus-Krankenhaus Essen sowie am St. Anna Krankenhaus Duisburg.
- Von 2008 bis 2014 war er Assistenz- und dann Facharzt für Unfallchirurgie/Orthopädie an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg.
- Von 2014–2021 arbeitete er im Bochumer Grönemeyer-Institut. Schwerpunkt Mikrotherapie und Konservative Orthopädie.
- Seit 2021 ist er Chefarzt in der Clinic Bel Etage Düsseldorf.
- Düsseldorfer Jong ist er 2021 geworden.

Internationale Stadtwerbung wird in Düsseldorf großgeschrieben: Kunststadt, Garten- und Modestadt. Und Sportstadt nicht zu vergessen. Das Marketing-Etikett „Stadt der Medizin“ fehlt noch. Es hätte wohl auch seine Berechtigung. Viele Ausländer, nicht nur Araber oder Asiaten kommen an den Rhein, um sich hier behandeln zu lassen. Profiteur ist nicht allein die Uniklinik, sondern auch die größte Privatklinik in der Stadt. An der Reichsstraße, im Schatten von GAP 15, gleich neben dem Kunsttempel K21, ist die „Clinic Bel Etage“ eingezogen. Das Haus der früheren WestLB gehört jetzt einem irischen Großinvestor.

Privatkliniken stehen unter Druck. Eine entsprechend versicherte oder zahlungskräftige Klientel erwartet Komfort und vor allem eine bessere Medizin als in normalen Praxen. Bel Etage macht sich folgerichtig ein „höheres Niveau“ zu eigen. Der Orthopäde Dr. Turan Ocak, einer von mehreren Chefärzten, die auf 4.000 Quadratmetern arbeiten, weiß um die Erwartungen an die Klinik, in der es um Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädie,

plastische Chirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Schmerztherapie, alternative Medizin und Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen geht. Vier Operationssäle stehen bereit. 100 Mitarbeiter kümmern sich.

Ocak, der sein Studium bereits mit 17 Jahren in Ankara begonnen hat, braucht kein Skalpell. Als Schüler des bundesweit bekannten Radiologen und Mikrotherapeuten Prof. Dietrich Grönemeyer hat er sich auf konservative Behandlungsformen von Wirbelsäulen-Erkrankungen verlegt. Er setzt auf Patienten, die verstehen, dass sich der Schmerz nicht auf Knopfdruck nachhaltig beseitigen lässt und die sich deshalb auf eine Behandlungsstrategie einlassen.

Die 26-Betten-Klinik in der Friedrichstadt lässt Raum für Gründlichkeit bei Diagnose und Therapie. Schnell-Schnell hat keine Chance. „Ich suche nach einer individuellen Lösung für einen dauerhaften Therapieerfolg“, sagt der Mann, der in der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg mehrere Jahre den Umgang mit Stress bestehen muss-

te. Heute steht vor dem Einsatz hochfeiner Nadeln (Mikrotherapie) auch in sensiblen Bereichen der Wirbelsäule meist die Abklärung einer langen Leidensgeschichte. Was Abklärung bedeutet, hat Autor Grönemeyer niedergeschrieben: Die Einheit von Körper, Geist und Seele hat er stets beschworen.

Die „Bel Etage“ folgt dieser Philosophie. Die Mediziner können nicht nur auf moderne bildgebende Verfahren und Steuerungsmechanismen zurückgreifen. Ihnen stehen Physiotherapeuten und auch Ernährungswissenschaftler zur Seite. Und nahe dem Eingangsbereich wartet mit Stefan Dorn ein Praktiker. Er führt dort das Sanitätshaus „medwerk“. Seine Spezialisten sind Ocaks ständige Gesprächspartner. Da fügt es sich, dass Ocak und Dorn Düsseldorfer Jonges sind.

Und weil der Behandlungserfolg oft einhergeht mit der Qualität des Umfeldes, überrascht die Existenz eines klinik-eigenen Restaurants nicht. Da nimmt gesunde Ernährung ihren Anfang.

■ Autor: Ludolf Schulte  
Foto: privat

# „Die Impfpflicht kommt nicht“

Chef der deutschen Kassenärzte legte sich früh fest

Kamerascheu ist Andreas Gassen nicht. Der 59 Jahre promovierte Mediziner ist – coronabedingt – inzwischen erfahren im Umgang mit Bild und Ton. Als Präsident und Sprecher von 165.000 niedergelassenen Ärzten in Deutschland ist der Schnelldenker ein gefragter Gesprächspartner, wenn es um Fragen der Pandemie geht. Nicht nur der Bundeskanzler oder Gesundheitsminister, sondern auch das breite Publikum wissen längst, dass der Düsseldorfer nicht dem Mainstream folgt, sondern auch eigene Positionen markiert. Beim Kaffeegespräch mit Baas Wolfgang Rolshoven legte er sich früh fest: „Die Impfpflicht wird nicht kommen.“ Er sollte recht behalten.

Für den in Gerresheim wohnenden Facharzt, der als Chef des „Bundesverband der Kassenärzte“ überwiegend

in Berlin ist, aber samstags und montags in der Praxis „Orthopädie am Köbogen“ operiert, ist die Pandemie eigentlich durch. Das Virus, so meint er, habe sich längst in das normale Infektionsgeschehen eingereiht. Allein die Angst vor einer Monstermutante werde nicht zu einer politischen Mehrheit für die Impfpflicht führen. Hinzu komme, dass die Fragen der Impfkontrolle und der Bestrafung durch Bußgelder kaum schlüssig beantwortet werden könnten.

Die vom Robert-Koch-Institut täglich verbreiteten Infektionszahlen seien nicht belastbar, fügte Gassen hinzu. Eine Dunkelziffer eingerechnet, müsse man mit annähernd 500.000 Infektionen pro Tag rechnen. Die verbreiteten Zahlen seien auch deshalb trügerisch, weil 80 Prozent der Schnelltests die Omikron-Variante



Auf einen Kaffee mit dem Baas



Dr. Andreas Gassen

nicht erkennen. Gassen plädiert dafür, sich nur dann testen zu lassen, wenn Symptome Anlass dafür bieten. Negative Schnelltests vermittelten eine trügerische Sicherheit.

Auch beim Impfen von Kindern ist Gassen mehr als zurückhaltend: „Ich würde meine eigenen Kinder, wenn sie denn noch klein wären, nicht impfen lassen. Eine Tochter und zwei Söhne sind aus den Kinderschuhen längst heraus.“

Sehr bald schon will Gassen seine Überlegungen und Auffassungen auf einem Heimatabend vortragen und sich dabei auch einer Diskussion stellen.

■ Autor und Foto:  
Ludolf Schulte

**KLÜSSENDORFF**  
Immobilien

**Beratung · Vermietung · Verkauf**

Klüssendorff Immobilien GmbH  
Geschäftsführer: Jan Klüssendorff  
(Mitglied der „Bloutwoosch-Galerie“)

Gartenstraße 48  
40479 Düsseldorf

Telefon 02 11 – 5 57 99 11  
Fax 02 11 – 5 57 99 12

info@kluessendorff.com  
www.kluessendorff.com



Mitglied im Ring Deutscher Makler

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

**GOLDANKAUF**  
Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



**Wir kaufen:**  
Gold · Silber · Platin  
Goldschmuck  
Designerschmuck  
Zahngold (auch mit Zähnen)  
Altgold in jeder Form  
Uhren (Rolex, Breitling usw.)  
Brillantschmuck  
lose Brillanten · Diamanten  
Industriegold/Silber  
Münzen  
Tafelsilber

**GERN AUCH  
HAUSBESUCHE**

**BRORS**  
1982

**FAMILIEN  
UNTERNEHMEN**

**Öffnungszeiten:**

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr  
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)  
in 40215 Düsseldorf

**0211 - 371900**

www.brors-schmuck.de



# Es war im Bermuda-Dreieck



Katharina Segin (30) fand dort die Verlässlichkeit

Obwohl sie in München geboren, dort aufgewachsen ist und zur Schule ging, hört man keinen bayrischen Akzent beim Gespräch. Der Vater war Schriftsteller, die Mutter arbeitete in einer Anwaltskanzlei. Sie ließ sich zur Bürokauffrau und Personaldienstleisterin ausbilden, was nun ihrem heutigen Ehemann sehr nützlich ist. Katherine Segin jobbte längere Zeit auch beim Edel-Caterer Käfer, wollte aber auch mal raus und anderswo hin, zog zu den Großeltern nach Bochum und bekam dort eine Arbeit als Bürokauffrau. Und sie kam noch weiter, war auf Messen und bei Events in Cannes und vielen deutschen Großstädten tätig, z.B. für Akkreditierungen.

Dann kam der Abend im „Bermuda-Dreieck“, sowas wie eine Bolkerstraße für Bochum. Sie traf dort jemanden, der auch schon in München bei Käfer gearbeitet hatte. Man hatte sich dort zwar gesehen aber es hatte noch nicht geklingelt. Nun schon. Es war der bekannte Gastronom Andre Segin aus Düsseldorf. Es entstand so eine feste Beziehung und schließlich eine Ehe. Die beiden haben eine vierjährige Tochter.

Mit ihrer Ausbildung passte sie bald auch sehr gut in den Betrieb von ihm. Schließlich müssen dort mehrere Restaurants, ein Lieferservice und ein Immobiliengeschäft organisiert werden. Eine Aufgabe, die den Abend und das

Wochenende einbezieht. Für sie kein Problem, im Gegenteil. „Ich mag es, in seinem Unternehmen viel zu tun zu haben und muss nicht an meinem Mann kleben oder um sechs auf ihn nervös zum Abendessen warten.“

## Sport und Deep-talk

Katharina Segin erkannte schon bald: „Ich kann mich fest auf ihn verlassen und wie teilen das klassische Familienbild. Das ist für mich wichtig.“ Die freien Stunden füllt sie am liebsten mit Sport: Yoga, Pilates, Schwimmen, Klettern, im Wald spazieren. Das Letzte am Liebsten. Wie Andre ist sie Genussmensch, besonders beim Essen und Trinken. „Ich gebe zu, auch beim Kauf toller Klamotten.“ Wohltuende Offenheit.

Hat Katharina denn nie Träume gehabt? „Als Kind habe ich geritten und gerne gesungen. Hätte nichts dagegen gehabt, eine Olympiareiterin oder Schlagerstar zu werden.“ Was sie nicht mag: Smalltalks und überflüssiges Gerede. „Ich bin eine Freundin von Deep-talk über wesentliches“. Gegen falsche Freunde und Ausnutzung schützen sie sich beide, indem sie den Freundeskreis eng halten. „Man braucht länger, um an mich ranzukommen.“ Ihre Introvertiertheit helfe da sehr.

■ Autor: Wolfgang Frings  
Foto: privat



Katharina Segin

„Ich möchte mich sicher fühlen.  
Vor allem Zuhause.“

**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10

**HÖRGERÄTE AUMANN**  
1952

**HÖREN  
VERSTEHEN  
HANDELN**

TEL.: 0211 / 17 34 50  
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

HOERGERAETE AUMANN  
SEIT ÜBER 70  
JAHREN

DÜSSELDORFER  
MITGLIED SEIT 1994  
JONGES



## Ein ganz toller Ort im 10er!



Ein eigener kultureller Veranstaltungsbereich, basierend auf Kabarett- und Kleinkunstveranstaltungen, Kindertheater und Kino bereichert nicht nur den Bezirk, sondern weit hierüber hinaus.

Regelmäßige Auftritte finden u.a. von Dieter Nuhr, Florian Schröder und Hagen Rether statt, aber auch Newcomer wie Lisa Eckhard und Felix Lobrecht standen schon auf der Bühne. Gastspiele vom Jungen Schauspiel und dem D'haus sowie Konzertreihen der Tonhalle bieten außerdem wohnortnahe „Hochkultur“.

Die Rede ist vom größten Düsseldorfer Bürgerhaus im südlichsten Stadtbezirk Düsseldorf. Hier gibt es zahlreiche Sport-, Musik-, Kreativ- und Bewegungskurse sowie Räume für Vereinstreffen, Seminare und Initiativen. Hier tagen die Bezirksvertretung 10 und weitere politische Gremien. Die Freizeitstätte Garath! Im Gebäude sind außerdem ein Café, eine Außenstelle der Stadtbücherei sowie das Zentrum Plus und das Netzwerk der Diakonie untergebracht, die ebenfalls wichtige Anlaufstellen bilden. Damit ist die Freizeitstätte der einzige institutionelle Ort im Stadtteil, an dem alle Altersgruppen und sozialen Schichten aufeinandertreffen.

Die Grundlage der Arbeit in unserem Bürgerhaus verfolgt den Anspruch, Kultur in den Alltag der Menschen zu bringen und damit in jeder Hinsicht gut erreichbar zu sein, berücksichtigt gemeinwesenorientierte, soziale und kulturelle Aspekte gleichermaßen und bildet eine Schnittstelle zwischen Bildungs-, Kultur- und Sozialarbeit.

Nicht nur für eine kleine Zielgruppe, das zeigen die Zahlen: im Jahr 2019 wurde die Freizeitstätte Garath von rund 90.000 Personen an mindestens 300 Öffnungstagen besucht, von denen etwa 20.000 an den hauseigenen Angeboten teilnahmen.

Das Bessere ist bekanntlich der Feind des Guten. So wird zurzeit das Gebäude mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes und der Kommune im Zuge von „Garath 2.0“ aufwändig umgebaut, saniert und modernisiert und ist deswegen teilgeschlossen. Neue Veranstaltungsformate u.a. in der neuen Lounge und in der Kombination zwischen Innenhof und Saal werden die Attraktivität zusätzlich steigern. Am 19. November 2022 soll das Haus für die Öffentlichkeit mit einem spektakulären Abend mit Kabarett, Artistik und Musik feierlich wiedereröffnet werden.

Gäste aus dem ganzen Stadtgebiet und Umland sind jederzeit herzlich willkommen. Eine gute Erreichbarkeit ist gegeben, in unmittelbarer Nähe von S-Bahn S6 und Buslinie 789 auch ausreichende Parkplätze sind vorhanden.

Ich würde mich freuen, wenn wir uns an diesem tollen Ort im 10er mal sehen!

**Klaus Erkelenz**

Bezirksbürgermeister Bezirksvertretung 10

## Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong, weil Kurt Monschau, mein Juradozent, und mein Vater schon Jong waren, und weil ich Düsseldorf, meine Heimatstadt, liebe!“



**Norbert Hüsson**

einer von uns seit 2. Oktober 1984



# Mehr Jäger als Sammler

Hendrik Schneider (34) verändert sogar Silhouetten

„Den Westfalen legst Du nicht ab, auch wenn Du schon länger am Rhein lebst.“ Hendrik ist nämlich in Hamm geboren und aufgewachsen. Im Grünen als Sohn eines Bauunternehmers. Womit die Wurzeln seiner Berufswahl freigelegt sind. Allerdings: „Ich wählte Englisch und Deutsch als Leistungskurse. Mathe und Physik waren eher der Horror für mich“. Obwohl beides doch so wichtig ist beim Planen und Kalkulieren eines Bauprojektes. Den scheinbaren Widerspruch löst er auf. Bei Rechenaufgaben stehe eine einzige Lösung fest, gebe es nur richtig oder falsch. Als Architekt und Bauleiter müsse man stets Weg und Ziel Bedürfnissen und Erkenntnissen anpassen.

Hendrik Schneider studierte an der TH Aachen, der Hafen City University Hamburg, der TU Graz und der FH Münster bis zum Master im Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Projektentwickler und -manager. „Nach Hamburg ging ich der Liebe wegen. Aber die war nach einem Monat leider schon abgekühlt.“

## Hochwertiges für Anspruchsvolle

2011 wurde Hendrik Schneider bei zwei Unternehmen Bauleiter, stieg 2014 als Projektleiter bei Frankonia-Eurobau in Düsseldorf ein wurde dort 2018 Geschäftsführer, dann Prokurist eines Unternehmens, das Altstadt oder Hafen mehr veränderte als andere. So das Andreasquartier und den edlen Umbau des historischen Hauptgebäudes an der Mühlenstraße. Zuletzt errichtete das 1992 gegründete Unternehmen das „Win Win“ im Medienhafen, zwei 60 Meter hohe Wohntürme mit grüner Dachterrasse und Blick auf Fluss und Stadt. Frankonia entwickelt und baut nicht nur, sondern vermarktet und verwaltet danach auch die hochwertigen Wohnungen für anspruchsvolle Käufer, sowie Büro-, Handels- und Hotelimmobilien. Ähnliche exklusive Wohnkomplexe baut und managt FRANKONIA Europa auch in Berlin nahe „Unter den Linden“ und in Hamburg an der Außenalster.

## Gegen Architektur, die „schreit“

Seit fünf Jahren ist Hendrik Schneider verheiratet mit Leonie, auch eine Bauingenieurin, die er während des Studiums kennenlernte und mit der er nun auch bei Frankonia zusammenarbeiten kann. Freunde? Freundschaft bedeute besonders Loyalität und Offenheit auch in schlechten Zeiten oder Situationen.



Hendrik Schneider

Wichtig für seinen Job: Er muss immer erreichbar sein. Wenn er überhaupt Zeit übrig hat, joggt er, fährt Ski, Rad und manchmal auch Motorrad. Zum Stressabbau. Sammelt er Briefmarken, Souvenirs oder Antiquitäten? „Ich bin Jäger, kein Sammler.“ Er liebt Italien, isst gerne Italienisch und lernt gerade die Sprache.

Was sind die Voraussetzungen für seinen Beruf? „Phantasie, Kreativität, Leidenschaft für hohe Ziele, Neugier und Durchhaltevermögen. Du weißt am Anfang nie genau, ob du am Ende genug Geld mit einem Projekt verdienst. Du musst immer die finanziellen Möglichkeiten im Auge behalten und gegebenenfalls anpassen. Und: Man darf den Bau nie zu früh sich selbst überlassen.“ Seine Richtlinie: „Ich mag Architektur, die nicht schreit, die mit der Umgebung bricht.“ Ob er denn selbst noch einen Nagel in die Wand schlagen könne? Er lacht. Er habe mit Freunden ihre maroden Bruchbuden aufgefrischt, könne also das Notwendige selbst und habe seine Werkzeutasche noch.

■ Autor: Wolfgang Frings

## „VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE IN NUR EINER STURMBÖE.“

Bauen Sie mit unserer flexiblen  
Wohngebäudeversicherung auf  
individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**  
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 3006600  
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 



# Da stelle ma uns ma janz dumm ...



Paul Henckels bei der 25-Jahr-Feier des Heimatvereins im Schlösser-Saal (oben) und bei einem Ehrenabend zu seinem 80jährigen Geburtstag mit Baas Hermann H. Rath und Willy Kleinholz (unten) im Jahr 1965.

## Unvergessen: Der Düsseldorfer Jong und Schauspieler Paul Henckels

Es ist die Paraderolle für einen Düsseldorfer Jong – der Schneider Wibbel in der Komödie von Hanns Müller-Schlösser. Doch Paul Henckels, dem Hauptdarsteller, war vor der Uraufführung im Jahr 1913 der Überlieferung nach „blümerant“ zumute. Er fürchtete einen Skandal: „Eine Trauerfeier auf der Bühne, auf so grotesken Voraussetzungen aufgebaut – wenn da man jut jeht.“ Es ging gut: Die Zuschauer des Düsseldorfer Schauspielhauses jubelten. Ganz besonders, als er aus dem Fenster den eigenen Trauerzug beobachtete – und kommentierte: „Wat bin ich für en schöne Leich!“

Paul Henckels und der Schneider Wibbel waren eins: Über 1.500 Mal stand der Rheinländer, Spezialist für komisch-kauzige Rollen, als pffiger Schneidermeister auf der Bühne. Klar, dass auch die erste Tonfilm-Fassung (1931) mit ihm gedreht wurde. Den Wibbel konnte eben nur ein rheinisches Schlitzohr spielen.

Dieses Talent wurde Paul Henckels, geboren 1885, nicht in die Wiege gelegt. Auf Wunsch seines Vaters, einem Nachfahren der Solinger Messerschmied-Unternehmerfamilie Henckels, fing er erst einmal mit einer Lehre in einer Lokomotiven-Fabrik an. Ob aus dieser Zeit bereits seine Fachkenntnisse in Sachen Dampfmaschine stammen? Doch dazu kommen wir später.

Als der Betrieb 1903 in Konkurs ging, zog die Familie nach Düsseldorf. Und dort nach Oberkassel. In der rheinischen Metropole besuchte Henckels dann das Königliche Gymnasium – und das hatte Folgen. Zu seinen Jugendfreunden gehörte der spätere Schriftsteller Heinrich Spoerl, Wibbel-Autor Hanns Müller-Schlösser und der Schauspieler Peter Esser. Mit Schulaufführungen fing alles an ...

Sehr eng war Paul Henckels mit Louise Dumont und Gustav Lindemann, den Leitern des Düsseldorfer Theaters, verbunden. Er gehörte sogar zu



den ersten Schülern der von ihnen gegründeten Theaterakademie. Schon in diesen Jahren besetzte Louise Dumont ihn gerne in „jugendlich-komischen“ Rollen. In späteren Jahren (1919/1920) war Henckels sogar Theaterdirektor. Er leitete unter anderem ein Seminar für Mimik und Gestik. Einer seiner Schüler war Gustaf Gründgens. Eine schicksalhafte Begegnung: Henckels konnte unter den Nationalsozialisten in Deutschland weiterarbeiten, obwohl er Vorfahren jüdischen Glaubens hatte. Der umjubelte Mephisto-Darsteller half dem älteren Kollegen. Außerdem soll Gründgens auch Henckels zweite Frau Thea Grodtzinsky, eine Jüdin, vor nationalsozialistischer Bedrohung geschützt haben.

Nach dem Krieg stand Henckels, der in dieser Zeit auch Heimatfreund wurde, weniger auf der Bühne, mehr vor der Filmkamera. Und dort fand er seine zweite Rolle, die unvergessen ist – den Gymnasialprofessor Bömmel in der „Feuerzangenbowle“. Sie erinnern sich:

*„Wo simmer denn dran? Aha, heut hammer die Dampfmaschin. Wat is en Dampfmaschin? Da stelle mer uns ma ganz dumm und sage: en Dampfmaschin, dat is ene jrosse, runde schwarze Raum, der hat zwei Löscher. Dat eine Loch, da kömmt der Dampf herein, und dat andere Loch, dat krieje mer später. Wat tut nu der Dampf? Der Dampf, der drückt auf die Kolben. Wat ne Kolben is, dat kammer net explizieren, dat steht im Buch. Et steht überhaupt allet im Buch, wat ich sach, bloß net so schön.“*

■ Text: A. Schroyen  
Foto: Archiv



# Klüh-Stiftung spendet 50.000 Euro für Ukraine-Hilfe

Unterstützung fließt an sechs Düsseldorfer Initiativen

„Wir für Düsseldorf“, die von Unternehmer Josef Klüh ins Leben gerufene Spendeninitiative, unterstützt in diesem Jahr Vereine und Projekte in Düsseldorf, die sich engagiert für das Wohl von Migrant\*innen einsetzen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung in der Ukraine, die karitative Vereine vor große Herausforderungen stellt, hat Klüh zudem weitere Initiativen ausgewählt, die sich speziell um ukrainische Kriegsflüchtlinge kümmern, und die Höhe der üblichen Spende diesmal auf 50.000 Euro verdoppelt.

Frank Theobald, Sprecher der Klüh-Geschäftsführung: „Als Düsseldorfer Familienunternehmen stehen wir für ein friedliches Europa mit kultureller Vielfalt und einem respektvollen Umgang miteinander. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine möchten wir unsere Solidarität bekunden und im Rahmen unserer Möglichkeiten den betroffenen Menschen helfen, die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Mit unserer Projektwahl konzentrieren wir uns dabei in diesem Jahr auf Düsseldorfer Hilfs- und Integrationsmaßnahmen für ukrainische Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten, um ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben und ihre Integration zu erleichtern.“

Die Geschäftsführung der Klüh-Holding und die „Wir für Düsseldorf“-Jury – bestehend aus Dr. Vera Geisel, Jongesbaas Wolfgang Rolshoven und Josef Klüh – haben sich in diesem Jahr entschieden, die folgenden Vereine und Projekte zu begünstigen:



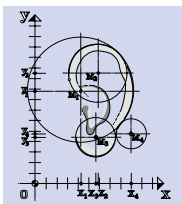
Preisträger und Jury nach der Spendenentscheidung der Klüh-Stiftung

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Düsseldorf e.V., Ukrainische griechisch-katholische Gemeinde, Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V., Start With A Friend, Hispi – Hilfe bei der sprachlichen Integration und Mentorenprojekt MentForMigra.

Für Klüh gehört Verantwortung seit jeher zu den Unternehmenswerten. Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden, Umwelt, Gesellschaft und gegenüber dem Markt. Dies sind auch die vier Säulen, auf denen die Strategie der unternehmerischen Verantwortung von Klüh aufbaut. „Wir für Düsseldorf“ ist dabei Teil des unternehmerischen Engagements von Klüh für die Gesellschaft.

■ Autor: en  
Foto: Wolfgang Harste

## Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Seit über 25 Jahren  
Ihr Spezialist  
für gutes Hören  
in Rath + Stockum

Westfalenstraße 38  
40472 Düsseldorf-Rath  
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406  
40474 Düsseldorf-Stockum  
Telefon 02 11/17 09 30 28

[www.hoergeraete-zotzmann.de](http://www.hoergeraete-zotzmann.de)

Immer Stand der Technik.

**SOEFFING**

Kälte Klima Lüftung

Ist Ihre (Kühl-)  
Technik schon  
sommerfit?

Soeffing-  
Service  
mit „O.K.“-  
Stempel

40227 Düsseldorf  
Mindener Straße 12  
Tel. 02 11/ 77 09-0  
[www.soeffing.de](http://www.soeffing.de)

Liebe Löschzügler,

im pfiffigen Namensregister der Jonges-Tischgemeinschaften genießt der 2. Löschzug besondere Aufmerksamkeit. Regelmäßig müssen sich die 50 Mitglieder nämlich Außenstehenden erklären. Löschzug mit Fragezeichen. Das, so scheint es, ist Teil einer Kommunikationsstrategie. Wer seinen Namen zu deuten weiß, hat auch meist etwas zu sagen.

90 Jahre alt, so alt wie die Jonges selbst, ist diese Tischgemeinschaft inzwischen. Betagt, gar rausche bärtig war sie nie. Sie hat sich stets den aufrechten Gang bewahrt, womit ihre Haltung gemeint ist. Zwar hat sie tatsächlich einige Feuerwehrleute in ihren Reihen, aber längst zählt der berufliche Mix. Feuerwehr ist im wörtlichen wie übertragenen Sinn ein positiv besetzter und vielschichtiger Begriff.

Der 2. Löschzug kümmert sich um unser Ratinger Tor – innen wie außen. Der eine oder andere Pächter des benachbarten Torflügels gerät regelmäßig in Zugzwang weil das Jonges-Tor, dank dem Torwächter Klaus-Johann Masuch, so gepflegt daherkommt. Am „Tag des Denkmals“ stehen seine Türen offen. Eine feine Adresse für

viele Besucher, die an diesem Tag auch Einblick in das Innenleben der Gemeinschaft bekommen.

Tischbaas Gregor Keweloh gilt als Macher und Ideengeber. Es scheint, als habe er seinen Mannen eine gute Nase geschenkt. Beim Aufspüren von Anschriften, wo Hilfe benötigt wird. Besonders in Pandemie-Zeiten: Zurecht hat der Löschzug im letzten Jahr öffentlich von sich reden gemacht, als er Schumacher-Köbessen eine Spende für ausgefallene Trinkgelder überreichte. Tolle Geste.

Ich gratuliere im Namen des Vorstandes und aller Düsseldorfer Jonges zum Geburtstag und wünsche dem 2. Löschzug weiter gute Laune, Ideenreichtum und Engagement. Er wird, davon bin ich überzeugt, seinen hohen Stellenwert innerhalb des Gesamtvereins nicht nur behalten, sondern noch ausbauen.

Euer Baas



Wolfgang Rolshoven

# Linksrheinisches Lebensgefühl

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit

Veranstaltungsräume mit moderner technischer Ausstattung, Gastronomie und einer großen Terrasse? - Das gibt's! Alles, was Sie für ein erfolgreiches Event brauchen, finden Sie im Rheinblick 741, eine einmalige Location direkt am Rhein.

**:DÜSSELDORF**  
Bädergesellschaft

Kontaktieren Sie uns unter:  
info@baeder-duesseldorf.de  
oder 0211 95 745-634  
www.baeder-duesseldorf.de



# Auch der 2. Löschzug wird in diesem Jahr 90

Die erste Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges ist die Hüterin des Ratinger Tores

Auf ihr 90jähriges Bestehen blicken die Düsseldorfer Jonges in diesem Jahr zurück. Gleichzeitig feiert die älteste Tischgemeinschaft der Jonges, der 2. Löschzug, ihren 90. Geburtstag. Tischbaas Gregor Keweloh erinnert an die Gründung am 15. Mai 1932. Den Jahrestag wollen die Mitglieder des 2. Löschzugs gebührend feiern.

Der 2. Löschzug hat sich als erste Tischgemeinschaft am 15. Mai 1932 gegründet. Man gab sich den Namen, weil man durch einen Vortrag der Feuerwehr (= 1. Löschzug) erfuhr, dass sich die Düsseldorfer Feuerwehrmänner immer beispielhaft für die Heimat einsetzen. So schon im Jahr 1883, als das Aachener Rathaus abzubrennen drohte. Die Düsseldorfer Feuerwehr war unkonventionell mit dem Zug nach Aachen geeilt und hat beim Löschen geholfen.

Die Tischgründer, kein einziger war Feuerwehrmann, waren von dem

Vortrag der Feuerwehr und dem Einsatz für die Heimat so begeistert, dass acht Jonges, die später in der Kneipe „Zur Schier“ (Scheere) am Tisch zusammensaßen, eine Gemeinschaft gründeten mit dem Ziel, sich auch für die Heimat einzusetzen. Dr. Spieß, Spitzname Köbes, sprang auf und rief ganz laut, „wir gründen den 2. Löschzug und setzen uns von nun an für die Heimat ein!“. Zufällig hatte er auch noch eine Spritze bei sich, die er sofort betätigte. Mit großem Hallo rief die ganze Gruppe „gut Schlauch, gut Schlauch, gut Schlauch!“ Danach nahmen sie einen ordentlichen Schluck aus dem Glas.

## Das Tischsymbol

Bis 1975 hatte die Tischgemeinschaft noch kein erkennbares Tischsymbol, was typisch für den Tischnamen sein könnte.



Die erste Tischfahne wurde in Münster in einem Nonnenkloster hergestellt. Leider ist diese Tischfahne 1995 von dem damaligen Tischbaas unterschlagen worden. Alfred Hundorf, Feuerwehrmann und Tischbaas von 1995 bis 2007, hatte eine Idee. Er meinte, man könnte als Tischsymbol ein kleines Strahlrohr (in



Das Ratinger Tor

Fachkreisen auch D-Strahlrohr genannt) mit einer Tischfahne kombinieren. 1996 wurde dann die neue Tischfahne mit einem D-Strahlrohr von Alfred Hundorf neu gestaltet und der Tischgemeinschaft übergeben. Der gesamte Ständer, D-Strahlrohr und Fahne mit unserem Tischemblem, ist seither ein Blickpunkt an unserem Tisch.

## Tag des Denkmals

Die Tischgemeinschaft hofft dann auf viele Gäste aus den Jonges-Reihen. Die Tischgemeinschaft „2. Löschzug“ hat in diesem Jahr wieder geplant, das Ratinger Tor am „Tag des offenen Denkmals“ zu öffnen und die Gäste mit geschichtsträchtigen Führungen am Sonntag, 11. September, von 11 bis 16 Uhr, durchs Tor zu führen. Außerdem werden an diesem Tag, wie in den vergangenen Jahren, wieder Tische und Bänke aufgestellt und die Gäste bewirtet.

Der 2. Löschzug ist froher Hoffnung, dass dieser Tag für die Jonges wieder ein Anlass ist, sich bei netten Gesprächen, tischübergreifend zu treffen.

Der Nordflügel des Ratinger Tores war von der Stadt Düsseldorf 1984 in die Obhut der Jonges übergeben worden. Seitdem kümmert sich die Tischgemeinschaft 2. Löschzug um den Erhalt des Denkmals und hat vor allem bei den Sanierungen in den 1980er-Jahren und zum 80. Geburtstag der Jonges im Jahr 2012 großes Engagement an den Tag gelegt.

■ Autor: Gregor Keweloh, Tischbaas 2. Löschzug  
Fotos: Wolfgang Harste



Torwächter Klaus-Johann Masuch

# Die Kunstsammlung wächst weiter

Das Gemälde „En de Retematäng“ erweitert die Bildersammlung im Jongeshaus

Wer schon einmal im Jonges-Haus war, wird es wissen. An allen Wänden auf allen fünf Ebenen hängen Bilder, Zeichnungen, Druckgraphik und Objekte zu Düsseldorfs Kunst, Kultur und Brauchtum. Vieles davon wurde dem Verein seit Gründungszeiten gestiftet, manches aber auch erworben, wie Studien zum Stadterhebungsmonument von Bert Gerresheim. Nun gibt es Zuwachs, freundlicherweise vermittelt durch Dietmar Schönhoff.

Es handelt sich um das Gemälde „En de Retematäng“, das durch die Stiftung von Roswitha Friedelt in unser Haus kam. Gemalt im naiven Stil bringt es helle Farben und einen Hauch Modernität in die ansonsten eher akademisch-traditionelle Sammlung. Die 70 x 60 cm große Darstellung des Künstlers Hoppe stammt aus dem Jahre 1985 und zeigt das Tra-



Gemälde „En den Retematäng“

ditionslokal im Haus Ratinger Straße 33. Anfang der 1950er-Jahre durch Erich Burmann eröffnet, übernahm ab 1972 Herta Lange die Geschäfte bis zum Ende. Das kam 1992 und der Abriss des gesamten Gebäudes folgte am 11. Juni im selben Jahr. Das „Retematäng“ war, so schreiben es Karl Böcker und Addi Hansen in ihrem Standardwerk zur Ratinger Straße, „die Kneipe der Ur-Altstädter und auch der Künstler der nahen Akademie, einfach und wenig einladend eingerichtet, aber unverfälscht, günstig und mit »häßliche« Atmosphäre“.

Nebenan, in Nummer 35 wurde 1932 im Gasthaus „Zur Schere“ die erste Tischgemeinschaft, der „2. Löschzug“ gegründet. Heute steht hier das „Schlösser-Quartier“ mit dem Henkelsaal, womit sich der Kreis zum Heimatverein schließt. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an Roswitha Friedelt und Dietmar Schönhoff!

Text: Andreas Schroyen  
Foto: Archiv



Roswitha Friedelt, Baas Wolfgang Rolshoven und Dietmar Schönhoff (links)

**IHK**  
Handwerkskammer Düsseldorf

**Handwerk liegt in der Natur des Menschen.**

Folgt ihr und finde deine Bestimmung in einem von über 130 Ausbildungsberufen.

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



# Wandern für die Seele

20 Vorschläge für Spaziergänge in und um Düsseldorf

Auch wer meint, seine Stadt schon wirklich zu kennen und alles schon mal gesehen zu haben, dem sei das Buch „Wandern für die Seele, In und um Düsseldorf“ dennoch empfohlen. In dem im Droste-Verlag erschienen Buch hat die Wahl-Düsseldorferin Dorothee Köhler 20 Wandertouren in Düsseldorf und der nächsten Umgebung zusammengetragen. Mit anschaulichen Fotos und jeweils einer Karte zur Verdeutlichung des Weges verleitet sie auch die echten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer doch auch einmal von den bisher vertrauten Pfaden abzuweichen und in der Heimat vielleicht doch noch ein Stück Neuland zu entdecken.

Trotz der großstädtischen Umgebung liegen in der Landeshauptstadt Stadt und Natur ganz nah beieinander. Vielfältige Landschaften treffen immer wieder auf Kunst, Kultur und Geschichte, so die Autorin. Die im Buch zusammengefassten Wanderungen führen durch den Aaper Wald, am Rhein entlang, durch den Südpark, rund um den Garather Forst und zum Unterbacher See, aber auch nach Meerbusch, Erkrath, Mettmann, Neuss und Ratingen.

„Wer die Rheinmetropole und ihre nähere Umgebung zu Fuß erkundet, findet direkt neben den großstädtischen Szenerien auch die typisch niederrheinischen Landschaften, stille Laubwälder, malerische Hügelketten, idyllische Bachtäler und Aussichten bis ins Siebengebirge. Naturnahe Entspannung und Entschleunigung beginnen hier direkt vor der Haustür“, so beschreibt es Dorothee Köhler.

Für Ihre Touren hat sie unterschiedliche Schwerpunkte gewählt: die Auszeittouren für Naturerlebnisse, die Panoramatouren mit grandiosen Weitblicken, die Verwöhntouren für das leibliche Wohl, die Entschleunigungstouren mit besinnlichen Ruheorten und die Erfrischungstouren am Wasser entlang. Viele Fotos, wichtige Tipps und Übersichtskarten helfen bei



„Wandern für die Seele. In und um Düsseldorf“ ist im Droste Verlag erschienen und kostet 16,99 Euro.

der Orientierung. Die Wanderungen führen über Strecke zwischen fünf und 15 Kilometern. Der Service-Teil enthält Übersichtskarten und Streckenprofile und es gibt Tipps zur An- und Abreise, zur Einkehr und zu Sehenswerten am Wegesrand.

■ Autor: MB



**Besser mit Makler.  
Noch besser: mit uns.**

**Verkaufen Sie Ihre Immobilie mit der Nr. 1.**

kskd.de/immobilien  
☎ 0211 / 873-17220



**ImmobilienService der  
Kreissparkasse  
Düsseldorf**

Im Auftrag der LBS Immobilien GmbH NordWest

# Bezahlbarer Wohnraum

## Abschreckende Beispiele von Bodenspekulationen im Gerresheimer Glasmacherviertel und in Benrath

---

Viele Mieter, vor allem ältere, haben Angst. Sie lesen in ihrer Zeitung, wie jung und schön und attraktiv Düsseldorf dasteht. Und sie wissen auch die Statistik zu deuten. Die Mietpreise sind in Düsseldorf in den letzten 10 Jahren um 40 Prozent gestiegen, die Preise für Eigentumswohnungen haben sich in dieser Zeit sogar verdoppelt. Keine Frage: Es gibt ihn, den Verdrängungswettbewerb. Niemand hängt an die große Glocke, wenn Auszugsprämien gezahlt werden.

Das Thema Wohnen wird 2022 in Düsseldorf ein weiteres großes Thema sein. Es werden von allen Parteien umfassende Konzeptpapiere vorgelegt, mit dem sie heilen wollen, was heilungsbedürftig ist. Ja, der von vielen gepriesene Markt als Regulierungsinstanz hat viel Kredit verspielt. Manche Markterscheinungen zeigen die Fratze des bösen Kapitalismus. Abschreckende Beispiele sind die Bodenspekulationen im Gerresheimer Glasmacherviertel und in Benrath. Eine Familie mit zwei Kindern und nur einem Einkommen kann sich keine Wohnung mehr in Düsseldorf leisten. Das ist erschreckend für unsere Heimatstadt.

Vom Menschenrecht Wohnen ist die Rede. Dieses Recht aber ist nicht einklagbar. Es hilft denen, die diese Spielarten der Modernisierung von Wohnraum oder dessen Vernichtung erleben, nicht. Wenn in Berlin bereits Überlegungen greifen, große Wohnungsunternehmen zu enteignen, erkennen wir Notstand.

Das Thema ruft nach Lösungen. Daran wollen wir Jonges uns als Heimatverein beteiligen und Diskussionsprozesse anstoßen. In die Höhe bauen? Die Innenstadt verdichten und damit Luftschneisen zubauen? Nur noch öffentlich geförderte Quartiere errichten?

Investoren sehen sich großem Argwohn gegenüber. Wer nur die Rendite im Auge hat, darf nicht damit rechnen, als Gut- oder Christmensch dekoriert zu werden. Bezahlbaren Wohnraum so glaube ich, wird es in Privathand nicht geben. Die Stadt selbst muß als

Bauherr und Vermieter auftreten, um die Spekulation einzudämmen.

Die Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen ist aus meiner Sicht eine staatliche Aufgabe. Die Sünden der Vergangenheit holt die Kommunen ein. Seinerzeit wurden die kommunalen und landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an private Investoren veräußert und deren Mieten sind von den Mietern heute kaum noch bezahlbar. Der Staat sollte sich Dienstleister aus der Wirtschaft holen, die für ein Honorar günstige Wohnungen auf kommunalen Grundstücken errichten, die dann aber auch in staatlicher Hand bleiben. Warum muss der Staat die Flächen für solche Projekte überhaupt verkaufen? Die Kirchen verkaufen seit über 1000 Jahren keine Grundstücke.

Es gibt gewisse relevante Grundversorgungsbereiche, die meiner Ansicht nach beim Staat bleiben sollten. Dazu gehören beispielsweise die Wasserversorgung, der öffentliche Schienenverkehr, oder eben bezahlbare Mietwohnungen. Die sollte man nicht privatisieren, weil das am Ende immer darauf hinausläuft, dass die Mieter wirtschaftlich übervorteilt werden. Man kann doch nicht ernsthaft glauben, dass ein professionelles Wohnungsunternehmen dauerhaft auf Gewinne verzichtet, damit es den Mietern gut geht.

Die Forderungen der Investoren die Grundstücke der öffentlichen Hand billiger abzugeben oder die 19%ige USt. zu erlassen und dann dafür die Wohnungen billiger abzugeben oder zu vermieten halte ich für naiv. Das bringt kommunale Wohnungsgesellschaften nach vorn. Die Düsseldorfer Gesellschaft SWD ist über Jahre nicht aus den Puschen gekommen, hat aber nun endlich Fahrt aufgenommen. Reichen wird das noch nicht, weil noch immer mehr Wohnungen aus der Sozialbindung herausfallen als neue entstehen. Aber es ist wenigstens ein Anfang.

■ Autor: Wolfgang Rolshoven





# Grabpflege für Pastor Jääsch zum Frühlingserwachen

Auf dem Golzheimer Friedhof hat der legendäre Pastor Jääsch seine letzte Ruhestätte gefunden. Und auf sein Grab haben die Mitglieder der gleichnamigen Tischgemeinschaft der Jonges immer ein waches Auge. Zum Frühlingserwachen machten sich die Mitglieder der TG, die in die-

sem Jahr 75jähriges Bestehen feiert, auf den Weg. Bewaffnet mit Bürsten und Wassereimern wurde die Grabplatte gereinigt und ein frisches Gesteck niedergelegt. Einmal dabei wurden gleichzeitig die Grabstätten des ehemaligen städtischen Musikdirektors Friedrich August Burgmüller, von

Archivar Dr. Theodor Lacomblet, des Historikers und Förderer des Stadtmuseums, Karl Guntrum, und der Dichterin Elke Grube gereinigt. Nach getaner Arbeit hatten sich die Mitglieder Tischgemeinschaft ein Glas Altbier im Rheingärtchen redlich verdient. (MB).



# Alles beim alten bei der TG Grade Jonges

Die TG Grade Jonges hielt ihre Tischversammlung in der Physiotherapiepraxis Jan Selder ab und leitete so die Wiederaufnahme des Tischlebens nach Corona ein. Die bisherige Tischleitung unter Tischbaas Armin van Eyckels und den Tischvizebaasen Selder, Zech und Wesselbaum (alle im 8. Jahr) wurde komplett im Amt bestätigt. Für das Jahr 2022 sind wieder viele Präsenzveranstaltungen sowie eine Verratnixtour fest eingeplant.



# TG „Ächte Frönde“ spendet für Ukraine

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und das damit verbundene Leid der Bevölkerung und der Flüchtlinge – für die Tischgemeinschaft „Ächte Frönde“ ein wichtiger Grund, schnell und zielgerichtet zu helfen. Der Kontakt zur ukrainischen Gemeinde in Düsseldorf war rasch hergestellt und so beschloss die TG per interner WhatsApp-Gruppe, bereits kurz nach Ausbruch der Kämpfe, Geld zu sammeln. Rund 2000 Euro kamen innerhalb von zwei Tagen zusammen und wurden in Windeln, Nudeln, Kekse, Kaffee, Tee, Konserven sowie diverse Hygieneartikel investiert. Zudem gab

es Sachspenden bestehend aus Verbandskästen, medizinischen Artikeln, Isomatten und Schlafsäcken. Mit der logistischen Unterstützung des Kurierdienstes GDSK von Tischfreund Carsten Daniels konnten die „Ächten Frönde“ die Hilfsgüter in Kartons packen, auf Paletten stapeln und schon am darauffolgenden Tag zur Sammelstelle an der Heilig-Geist-Kirche an der Moltkestraße transportieren. Von dort aus gehen täglich LKW-Ladungen Richtung polnisch-ukrainischer Grenze, die die Not der Flüchtlinge lindern sollen. *Autor und Foto: Oliver Puschwadt*



# Scholljonges helfen Flutopfern

Jedem sind noch die Bilder von der Flutkatastrophe im Sommer 2021 präsent. Die Scholljonges haben aktive Hilfe für Flutopfer in Düsseldorf und Eschweiler geleistet. Insgesamt generierte die Tischgemeinschaft 2.500 Euro an Spendengeldern für die Düsseldorfer Bürgerstiftung und das Kinderheim St. Josef in Eschweiler. Unterstützt wurden die Scholljonges von der Stiftung „It's for Kids“. Das Kinderheim in Eschweiler verlor zwei Einrichtungshäuser durch die Katastrophe, die Spende der Scholljonges und der Stiftung „It's for Kids“ wurde für die Anmietung

von Übergangs- und Sanitärcontainern verwendet. Der Kontakt nach Eschweiler kam durch das Tischmitglied Benno Korall zustande, der in der Region Aachen/Heinsberg wohnt. Zusätzlich konnten drei Wagenladungen an Kinderkleidung und Sachspenden von den Scholljonges gesammelt werden, die alle der Fluthilfe im Raum Aachen zugutegekommen sind. „Die schnelle und unbürokratische Hilfe der Scholljonges zeigt einmal mehr, wie sehr die Tischmitglieder zusammenstehen und anpacken, wenn es notwendig ist“, sagt Tischbaas Michael Brühl. *Autor: Felix Förster*

**Geschäftsstelle**

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Jochen Büchsenstütz  
Geschäftsstelle: Katja Tacke  
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

**Internet**

www.duesseldorferjonges.de  
Jonges op Facebook: Düsseldorfer Jonges  
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

**Datenschutzbeauftragter**

Andreas Langendonk  
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

**Pressesprecher**

Ludolf Schulte  
Telefon 0172 36 23 111  
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor**

**Bankkonten des Heimatvereins**  
Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX  
Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD  
Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSDE33XXX  
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

**26. April 2022 20:00 Uhr**

Einlass 17:30 Beginn 19:00 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
Verleihung der silbernen und goldenen Treuenadeln

**3. Mai 2022 20:00 Uhr**

Einlass 19:00 Uhr Beginn 20:00 Uhr  
**Förderpreis der Wissenschaft**  
Moderator: Vizebaas Dr. REINHOLD HAHLHEGE  
Preisträgerin: JASMINA NÖLLEN,  
Laudator: Prof. Dr. TIMO SKRANDIES,  
Professor am Institut für Kunstgeschichte der HHU  
Preisträger: Prof. Dr. ALEXANDER DILTHEY,  
Laudator: Prof. Dr. KLAUS PFEFFER,  
Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und  
Krankenhaushygiene der HHU

**10. Mai 2022 20:00 Uhr**

Einlass 19:00 Uhr Beginn 20:00 Uhr  
**Forum Landtagswahlen NRW**  
Teilnehmer:  
- CHRISTOF RASCHE Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion  
- THOMAS KUTSCHATY (Zusage steht noch aus)  
Landesvorsitzender von NRW und Spitzenkandidat der SPD  
- LUTZ LIENENKÄMPER  
Finanzminister NRW und CDU-Landesvorstand  
- MONA NEUBAUER, Landesvorsitzende von Bündnis 90/  
Die Grünen und Spitzenkandidatin  
Moderator: MORITZ DÖBLER, Chefredakteur Rheinische Post

**17. Mai 2022 20:00 Uhr**

Einlass 19:00 Uhr Beginn 20:00 Uhr  
**Konsularischer Abend**  
**Schirmherr und Gastgeber Polen**  
Referent und Gastgeber:  
Generalkonsul JAKUB WAWRZYNIAK

**24. Mai 2022 20:00 Uhr**

Einlass 19:00 Uhr Beginn 20:00 Uhr  
**Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE)**  
Referent:  
Prof. Dr. JUSTUS HAUCAP,  
Direktor Düsseldorf Institute for Competition  
Economics (DICE) Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**31. Mai 2022 20:00 Uhr**

Einlass 19:00 Uhr Beginn 20:00 Uhr  
**Projekt „Guter Lebensabend“**  
Referentinnen:  
BIRGIT MEYER und KATHARINA GERKUM,  
Amt für Soziales der Landeshauptstadt Düsseldorf

**Die nächste Podcastfolge**

Ausstrahlung immer montags um 19:15 Uhr

02.05.2022 19:15 Uhr **Felix Krämer** Generaldirektor und Künstlerischer Leiter der Stiftung Museum Kunstpalast.

Alle Folgen sind jeder Zeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App

**Inserenten in dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, Bädergesellschaft Düsseldorf, BRORS Gold- und Silberwaren, Caritasverband Düsseldorf, Brauerei im Füchschen, Gölzner Sicherheitstechnik, Halfmann Pelzmanufaktur, Handwerkskammer Düsseldorf, Klüssendorf Immobilien, Kreissparkasse Düsseldorf, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Soeffing Kälte Klima, Tonhalle, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Totzmann

**Jonges für Jonges**

düsseldorfer  
**jonges** 

  
**ARS PEDIS**  
**Fußchirurgie**  
Facharzt Adrian K. Wiethoff  
Königsallee 88  
Tel. 02 11/13 65 92 50  
www.ars-pedis.de

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919**

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

• Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorf Friedhöfen)  
• Blumen in alle Welt durch Fleurop


**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10



## wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.05.	Erhard Mannheim, Kaufmann	91	14.05.	Josef Schmitt, Designer	86
01.05.	Guntram Kuhnhenh, Rentner	83	15.05.	Jörg Klünder, Maler & Lackierer	55
02.05.	Ulrich Altschaffel, Kaufmann	88	16.05.	Manfred Kraetzer, Kaufmann	86
02.05.	Bernd Schiefer, Prof. Dr., Rechtsanwalt	65	16.05.	Helmut F. Vogel, Vermessungstechn.	70
02.05.	Hans-Jürgen Schmidt-Rottig, Pensionär	84	16.05.	Karl-Walter Roese, Dipl.-Ing.	88
02.05.	Helmut Peek, Oberstudiendirektor i.R.	81	16.05.	Karl Schuhmann, Dr. med., Arzt	55
03.05.	Klaus Hammes, Elektromeister	89	16.05.	Dirk Höll, Dipl.-Ing.	55
03.05.	Paul Heinrichs, Bankdirektor	81	17.05.	Christian Weidekamp, Dipl.-Kfm.	55
04.05.	Detlef Hempel, Oberstleutnant a.D.	65	17.05.	Herbert Dorp, Ingenieur	83
05.05.	René le Riche, Moderator	55	17.05.	Karl Thomas Tetzlaff, Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm.	65
06.05.	Harald Raadschelders, Schausteller	81	17.05.	Robert Bambach, Dipl.-Kfm.	55
07.05.	Volker Lappe, Kaufmann	75	17.05.	Bernhard Friedhoff, Rentner	92
07.05.	Holger Huneke, Dr., Arzt	81	18.05.	Günter Brunzel, Kaufmann	86
07.05.	Peter Albert Müdder, Versicherungskfm.	70	18.05.	Luis Rickert, Dachdecker	30
08.05.	Harald H. Richard Gajek, Steuerberater	60	18.05.	Michael Lente, Marketingberater	40
08.05.	Hilmar Klimmek, Dipl.-Finanzw.	70	19.05.	Wolfgang Wahnschaffe, Angestellter	87
08.05.	Dirk Meyer, Financial Planner	60	19.05.	Benedict Stieber, Student	30
09.05.	Markus Siepman, Handelsvertreter	55	19.05.	Christian Heyn, Dr., Bau-Ing.	60
09.05.	Andreas Thömen, Dipl.-Ing.	55	20.05.	Stefan Fischer, Geschäftsführer	55
10.05.	Werner Thomas, Dipl.-Finanzw.	70	20.05.	Gerhard Meyer, Geschäftsführer i.R.	84
11.05.	Manfred Piepenbrink, Kfz-Elektriker	82	20.05.	Klaus-Eitel Schwarz, Dr. med., Arzt	80
12.05.	Theodor Königshausen, Prof. Dr. med.	80	20.05.	Martin Schachner-Blume, Unternehmensberater	55
12.05.	Willi Klefisch, Gastronom	85	21.05.	Herbert Wolf, Apotheker	81
13.05.	Michael T. Krüger, Bankdirektor	55	22.05.	Bernd Hamer, Dipl.-Betriebsw.	81
13.05.	Joachim Heuter, Industriekfm.	60	23.05.	Manfred Stüdemann, Rechtsanwalt	82
14.05.	Karl Hans Arnold, Dr., Dipl.-Kfm.	60	24.05.	Thomas Becker, Versicherungsbroker	50
14.05.	Andreas Junge, Dipl.-Betriebsw.	55	24.05.	Peter Christochowitz, Kfz-Elektriker	65
14.05.	Helmut Holzmeister, Rentner	80	25.05.	Joakim Wahl, Busfahrer	60
			25.05.	Robert Haas, Braumeister i.R.	82
			25.05.	Jürgen Koch, Hauptmann a.D.	81
			26.05.	Walter Breiden, Bankdirektor i.R.	84
			26.05.	Udo van Meeteren, Unternehmer	96
			26.05.	Franz Josef Breuer, Pensionär	87
			28.05.	Xaver Carl Zimmerer, Dipl.-Kfm.	65
			29.05.	Alfred Klemm, Kürschnermeister	87
			29.05.	Harald Grüning, Dipl.-Ing.	60
			29.05.	Dieter Gertler, Dipl.-Ing.	80
			31.05.	Joachim Zaksek, Wirtschaftsprüfer	83



## wir trauern

Hans Jürgen Bach, Auktionator i.R.	82 Jahre † 04.03.2022
Leopold Oskar Thomas, kfm. Angestellter i.R.	95 Jahre † 06.03.2022
Werner Klöckner, Steuerberater i.R.	86 Jahre † 11.03.2022
Harald Kuckhoff, Dipl.-Finanzwirt	83 Jahre † 20.03.2022
Peter Thorwirth, kfm. Angestellter i.R.	84 Jahre † 26.03.2022



## Impressum

### Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
Baas: Wolfgang Rolshoven  
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

### „das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

### Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,  
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,  
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,  
Dr. Oliver Klöck  
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk  
Heymstraße 42  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 452651  
Mobil: 0152 - 34331541  
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing  
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de  
Produktmanagement  
Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11  
petra.forscheln@rheinische-post.de  
Anzeigenverkauf  
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75  
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition  
Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03  
Gestaltungskonzept  
Kunst und Kollegen  
Kommunikationsagentur GmbH  
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 38 gültig ab 1.1.2021  
Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

ZWEI  
VERLIEBTE

für den guten Zweck.

Düsseldorf sammelt Kronkorken. Wir bringen alles zum Wertstoffhändler. Der Erlös kommt 1:1 der integrativen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Raphael Haus zugute.

**DÜSSELDORF SAMMELT KRÖNCHEN**

**SAMMEL' MIT - JEDES KRÖNCHEN ZÄHLT!**

[kronkorken.caritas-duesseldorf.de](http://kronkorken.caritas-duesseldorf.de)

# Büchschen Alt

Schlank. Sexy. Stilvoll.

Düsseldorf in Perfektion!



FUECHSCHEN.DE



/FUECHSCHEN



@FUECHSCHEN\_ALT



FUECHSCHEN\_ALT